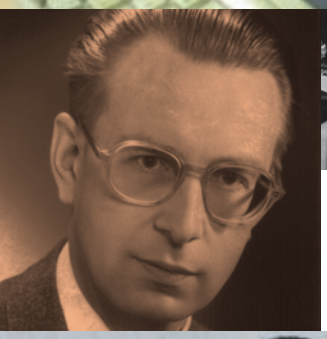
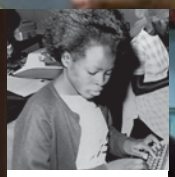
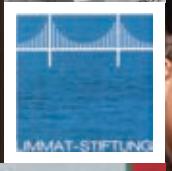
LIMMAT STIFTUNG

40 YEARS BRIDGING WORLDS

JAHRESBERICHT 2012







INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
40 Jahre bridging worlds	4
Projekte für Kinder	8
Projekte für Jugendliche	12
Projekte für Erwachsene	16
Events	20
Finanzielle Kerndaten 2012	22

Amerikas	Afrika	Europa	Asien
Kolumbien	*D. R. Congo*	*Finnland*	*Japan*
	Kamerun	*Griechenland*	*Philippinen*
	Senegal	*Italien*	
		Niederlande	
		Polen	
		Schweiz	

VORWORT

Sich täglich des Vertrauens würdig erweisen

Seit 40 Jahren realisiert die Limmat Stiftung international Projekte der Entwicklungszusammenarbeit – hauptsächlich durch Initiativen der Bildung und Berufsausbildung.

Gründer und dann langjähriger Geschäftsführer der Limmat Stiftung war Toni Zweifel. Er hat die Limmat Stiftung nachhaltig geprägt. Von ihm habe ich vieles gelernt während den 14 Jahren, in denen ich mit ihm noch zusammenarbeiten durfte, bevor er 1989 starb. Toni gehörte dem Opus Dei an, der katholischen Institution, die besonders die Verantwortung der Laienchristen in Beruf, Familie und Gesellschaft betont. Ihr Gründer, der Hl. Josefmaria, prägte den Leitsatz: „Para servir, servir“ – treffend übersetzt: Zum Dienen muss man taugen. Denn zum Dienen-Wollen muss das Dienen-Können hinzu treten. Aspekte dieses Könnens sind Wissen, Erfahrung, Professionalität oder neudeutsch: Know-how.

Damit Begünstige und Geldgeber auch zukünftig Vertrauen in uns setzen, gilt es, täglich im Geist des Dienens zu arbeiten. Dies wollen wir mit grösstmöglicher Kompetenz in die Praxis umsetzen. Seit 40 Jahren ist in diesem Sinne die Limmat Stiftung als Dienstleister für Stifter, Spender und Begünstigte tätig.

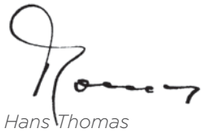
Wie zu Tonis Lebzeiten orientieren wir uns bis heute am christlichen Menschenbild: Solidarität, Gerechtigkeit, Frieden, Würde des Lebens und Schutz der Familie. Diese Werte waren in den vergangenen vier Jahrzehnten die Grundlage für rund 815 Projekte. Daran haben in 71 Ländern rund eine halbe Million Menschen unabhängig von ihrer Religion, Sozialherkunft, Volksgruppe teilgenommen. Die Beiträge an diese Projekte betrugen CHF 247 Mio.

„Jede Spende, und sei sie noch so gering, ist Ausdruck eines Vertrauen, dass die Limmat Stiftung das Bestmögliche daraus macht.“ Auch diesen Leitgedanke gab uns Toni mit auf den Weg.

Jeden Tag gilt es, sich des geschenkten Vertrauens würdig zu erweisen:
- Die Spendengelder investieren wir in qualifizierte Projekte, welche die Lebensbedingungen der Begünstigten verbessern. Um dies sicherzustellen, hat die Limmat Stiftung auch ein eigenes Messverfahren, den WSW-Index entwickelt (Näheres S. 18).
- Von Verantwortung zeugen auch Verwaltungskosten für Projekte im Namen von Donatoren in Höhe von bislang durchschnittlich vier Prozent – möglich nicht zuletzt dank einer sorgfältigen Anlagepolitik der anvertrauten Stiftungsgelder.

Beim 40. Geburtstag sorgen sich manche um die drohende sprichwörtliche Midlife-Crisis. Bei der Limmat Stiftung registrieren wir davon keine Anzeichen! Mit 40 Jahren ist ihre Stellung gefestigt, ihre Leistung weithin anerkannt und ihre Dynamik ungebrochen.

Bei der Auszeichnung einer Riege von Offizieren soll Napoleon einmal einen schnöde übergangen haben. Spätere Frage seines Adjutanten: „Majestät, warum haben Sie den verdienten Mann übergangen?“ Antwort: „Sein Gesicht gefällt mir nicht“. – „Aber Majestät, was kann der Mann für sein Gesicht?“ – Bonaparte: „Mit vierzig ist jeder für sein Gesicht verantwortlich.“ Die Limmat Stiftung ist 40 und zeigt ihr Gesicht. Ich denke, es kann sich sehen lassen.



Hans Thomas
Stiftungsratspräsident

40 JAHRE BRIDGING WORLDS: GRATULATIONSWORTE DER REFERENTEN

Hans Thomas
Ueli Maurer
Bernhard Hahnloser
Walter Fust
Susan Manzon
Monika Rios
Gisèle Kazad
Susanna Tamaro
Joakim Lehmkuhl
Alexander Siegenthaler

40 Jahre Bridging Worlds: Die Feier

Der Beginn des Jahres 2012 stand ganz im Zeichen des 40-Jahr-Jubiläums der Limmat Stiftung. Am Gründungstag, dem 13. März, kamen in Zürich 330 Gäste und Freunde, Projektpartner und namhafte Referenten zur Jubiläumsfeier zusammen, um gemeinsam Rückschau zu halten, sich über das Erreichte zu freuen und der Stiftung ihre Unterstützung auf dem Weg in eine erfolgreiche Zukunft zu bekunden.

Neben namhaften Rednern traten am Festakt zwei junge Musiker aus Kolumbien auf: Lady Johana Herrera und Juan Jeferson Castillo. Mit ihrer Darbietung ausgesuchter Werke von Bizet und Tschaikowsky, eines Volksliedes aus Kolumbien und eines mitreissenden «O sole mio» begeisterten sie die Zuhörer in Zürich.

Beide Künstler sind ehemalige Strassenkinder. Sie haben den Sprung von der Strasse auf die Bühne geschafft und können sich mit ihrem Können den Lebensunterhalt verdienen. Dies wurde dank der Unterstützung der Limmat Stiftung möglich. Sie finanziert seit 20 Jahren Ausbildungsprogramme für Strassenkinder, damit diese ein Zuhause finden, die Schule absolvieren und später einen Beruf erlernen oder ein Studium absolvieren können.

Das Jubiläum der Limmat Stiftung wurde dank der Zuwendung mehrerer Gönner ermöglicht. Als Hauptsponsor zeichnet die Bank Sarasin & Cie AG. Co-Sponsoren waren Victorinox, Lindt Chocolatier, Illy Café, Klinik Pyramide am See, Caminada Treuhand und avl-Dolmetscher.

Zu den Vorbereitungen des Festakts gehörten auch verschiedene Druckerzeugnisse wie die Einladung, ein Programmheft und eine neue Imagebroschüre, in der die Ausrichtung und die Arbeit der Stiftung beschrieben werden. Zum ersten Mal präsentierte sich die Limmat Stiftung an diesem Jubiläum auch über das Medium Film. In einer dieser Dokumentationen stellt die Limmat Stiftung sich selbst vor. Drei weitere Filme veranschaulichen konkrete Projekte in Kongo Kinshasa, in Kolumbien und in Peru. Das Publikum konnte so miterleben, wie bedürftige Menschen dank der Projekte der Limmat Stiftung ihre Lebenssituation verbessern konnten. Die Filme sind über die Website der Limmat Stiftung und direkt über Youtube zugänglich. Sie können auch als DVD bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

40 Jahre Bridging Worlds: Gratulationsworte der Referenten

Am Jubiläumstag der Limmat Stiftung sprachen mehrere Referenten über ihre Erfahrungen mit der Limmat Stiftung.

Hans Thomas, Stiftungspräsident …

würdigte in seinen Begrüssungsworten u.a. seinen Vorgänger, Hans Georg Rhonheimer, der im hohen Alter von 93 Jahren dem Jubiläum beiwohnen konnte. Thomas erinnerte auch an den früh verstorbenen Initiator der Stiftung: Ingenieur Antonio Zweifel, der der katholischen Prälatur Opus Dei angehörte. Der langjährige Geschäftsführer prägte mit seinem innovativen Geist und Charisma die Stiftung und entwickelte schon in den 70er Jahren die Organisationsform der Dachstiftung.

Ueli Maurer, Bundesrat …

rühmte das innere Feuer und die grosse Überzeugung der Mitarbeiter der Stiftung: «Das ist etwas ganz Wichtiges für unser Land, für unsere Gesellschaft und für viele Hunderttausende, die von dieser Hilfe profitieren können.» Ueli Maurer war vor seiner Wahl in den Bundesrat Mitglied des Patronatskomitees und verfolgte die Arbeit der Limmat Stiftung während Jahren aus der Nähe.

Bernhard Hahnloser, Präsident von ProFonds, dem Dachverband gemeinnütziger Stiftungen der Schweiz

attestierte der Limmat Stiftung eine Vorreiterrolle bezüglich ihrer Organisation als Dachstiftung. «Dank klaren Zielen und effizienter Verwirklichung erfüllt sie die Idealvorstellung, die wir ins Schweizer Stiftungswesen setzen … auf freiwilliger Basis Gemeinnutzen dorthin zu bringen, wo ein echtes Bedürfnis besteht, nicht nur im Inland, sondern vor allem auch im Ausland.»

Walter Fust, Exdirektor der Deza …

hatte in seiner ehemaligen Funktion als Deza-Chef Projekte mit der Limmat Stiftung kofinanziert. Er betonte das Primat der Ausbildung, wo auch die Limmat Stiftung ihre Priorität setzt: «Was ein Mensch im Kopf und im Herzen hat, kann ihm niemand wegnehmen. … Wissen kann durch Ausbildung vermittelt werden, das tut die Limmat Stiftung. Ich habe das selbst erleben können, ich habe das kritisch hinterfragt, aber ich bin zum Schluss gekommen, dass hier gute Arbeit geleistet wird.»

Susan Manzon, Ökonomin, Projektleiterin, Philippinen …

realisierte in den 80/90er Jahren mit Unterstützung der Limmat Stiftung Frauenförderungsprojekte auf den Philippinen. Anhand von Fotos und Statistiken zeigte sie, wie Frauen aus sehr armen Verhältnissen dank der Ausbildungsprojekte einen guten Job erhalten und für sich und ihre Familien den Lebensstandard verbessern konnten.

Monika Rios, Ingenieurin, Projektleiterin, Peru …

sprach über ihre Erfahrungen, analphabetische und traumatisierte Flüchtlingsfrauen ins Erwerbsleben zu integrieren. Nach der Ausbildung örtlicher Mentorinnen (monitoras rurales) war eine Vertrauensbasis geschaffen, sodass weitere Flüchtlingsfrauen nach der Methode des 3-Kreise-Modells (Ausbildung, Beratung, Kapital, siehe auch S. 17) geschult wurden. Dieses Projekt-Know-how hatte die Limmat Stiftung bei vergleichbaren Projekten in Kolumbien gesammelt und auch in Peru erfolgreich umgesetzt.

Gisèle Kazadi, Kinderärztin, Kongo

unterstrich, dass das von der Limmat Stiftung kofinanzierte Spital Monkole eines der besten Krankenhäuser in Kongo Kinshasa sei, was mehrere Indikatoren, wie Ausstattung, Genesungsquote, Senkung der Kindersterblichkeit usw. belegen. Diese Qualität ist dem Primat der fortlaufenden Aus- und Weiterbildung der Ärzte von Monkole zu verdanken. Darüber hinaus trägt ein grosses Fortbildungsangebot auch zur Qualitätsverbesserung von Ärzten und Pflegepersonen in anderen Krankenhäusern in Kinshasa bei. Jährlich werden 55'500 Menschen (Jahr 2012) in Monkole behandelt.

Susanna Tamaro, Schriftstellerin, Italien …

meldete sich mit einer Videobotschaft. Sie erzählt, warum sie die Limmat Stiftung wählte, um ihre philanthropischen Ziele zu verwirklichen: «Mit ihrer Seriosität, ihrer Professionalität, ihrer Menschlichkeit hat mir die Limmat Stiftung ermöglicht, viele Projekte in Italien und in der Welt zu verwirklichen.»

Joakim Lehmkuhl, Unternehmer …

begründete seine Motivation, unter dem Dach der Limmat Stiftung die Zustiftung Boreal zu gründen. Er wollte sich «für Bedürftige engagieren», aber «hatte keine Ahnung, wie man ein Sozialprojekt durchführt». Als verantwortlicher Geschäftsmann habe er die Umsetzung seines Vorhabens an Spezialisten delegiert. «Die Limmat Stiftung hat mir die administrative Arbeit der Stiftungsgründung wie auch die Durchführung der Projekte abgenommen. Sie ermöglicht mir aber weiterhin die Kontrolle darüber, was mit meiner Investition geschieht.»

Alexander Siegenthaler, Managing Director, Bank Sarasin & Cie AG …

bekannte, dass er von der Tätigkeit und der Wirkungskraft der Stiftung überzeugt ist und sich mit den Wertvorstellungen identifiziert. «Ich habe mich gerne für die Unterstützung des Jubiläums durch unsere Bank eingesetzt. Dies fiel mir umso leichter, als die Limmat Stiftung und die Bank Sarasin vieles verbindet … immer steht der Mensch im Mittelpunkt – bei Ihnen wie bei uns.»

LIMMAT STIFTUNG
40 YEARS BRIDGING WORLDS

PROJEKTE FÜR KINDER

Kindergarten El Caracolí
Automobilwerkstatt für Strassenkinder
Kindergarten «i pholia»
Schulstart+

Yumbo – Valle del Cauca, Kolumbien
Kindergarten El Caracolí
Fundación Cendit El Caracolí

Unterernährung, Kriminalität, Kindsmissbrauch, Schulabbruch, Arbeitslosigkeit sind häufige Probleme von Heranwachsenden in Kolumbien. Sie können nur nachhaltig gelöst werden, wenn Kinder schon in den ersten Lebensphasen gut betreut werden. Leider ist das in Kolumbien vielen Eltern nicht möglich, da ihnen die Mittel, die Zeit und das Wissen fehlen. Viele ganz kleine Kinder werden gar nicht oder nur ungenügend von älteren Geschwistern, Nachbarn, Verwandten gehütet. So auch in Yumbo, einer kleineren Industriestadt, wo sich viele Binnenflüchtlinge und Vertriebene niedergelassen haben.

Der Kindergarten El Caracolí wurde in einem Armutsquartier gebaut, wo gemäss einer Erhebung 600 Kleinkinder (jünger als 5 Jahre) ohne ausreichende Betreuung aufwachsen.

Zur Verbesserung dieser Situation will die Firma Smurfit Kappa Cartón de Colombia beitragen. Sie gründete in Yumbo die Stiftung Cendit El Caracolí, die bezweckt, Kinder zu unterstützen, die eine grundlegende Versorgung und Früherziehung brauchen. Konkret gab sie den Anstoss zum Hort El Caracolí, der in einer ersten Phase 170 Kleinkinder aus armen und bildungsfernen Familien aufnahm und für ihre grundlegende Versorgung wie Essen, medizinische Betreuung, Spiel und Beschäftigung sorgte. Für die zweite Phase suchten die Verantwortlichen die Unterstützung der Limmat Stiftung, damit das Sozialprojekt optimal weitergeführt werden kann.

2012 kofinanziert die Limmat Stiftung Plätze für weitere 200 Kinder und den Aufbau einer umfassenden pädagogischen Betreuung. Um die Chancen der Kinder nachhaltig zu verbessern, werden nun auch ihre motorischen, kognitiven, sprachlichen und sozialen Fähigkeiten bestmöglich gefördert, sodass sie für ihre Schulzeit gerüstet sind. Für die Schulung der Betreuerinnen, die Ausarbeitung eines geeigneten Lehrplans und die Supervision konnte die Organisation Crios gewonnen werden, die seit 25 Jahren auf hohem Niveau Kindergärten und Kindertagesstätten führt. Weitere Synergien können erzielt werden, indem bei El Caracolí sogenannte Madres Comunitarias Aus- und Weiterbildungspraktika absolvieren. Madres Comunitarias sind private Tagesmütter, die gegen ein bescheidenes Entgelt bei sich zu Hause Kinder hüten.

Projektkosten	**CHF**	**424’500**
Lokalpartner und Amtsstellen	**CHF**	**320’000**
Beitrag Limmat Stiftung	**CHF**	**104’500**

Bukavu, D.R. Kongo
Automobilwerkstatt für Strassenkinder
Missionnaires de Santa Gemma / Peder

Kinder wachsen im Ostkongo unter katastrophalen Bedingungen auf: Fortwährende Kriege, massive Gewalt, Vertreibungen und absolute Armut prägen ihren Alltag. Nicht wenige Kinder sind verwaist, weil ihre Eltern ermordet worden, verschollen oder an Aids gestorben sind. Wenige Kinder haben eine Chance, zur Schule zu gehen und eine Berufsbildung zu machen.

Um Kindern im ostkongolesischen Bukavu zu helfen, arbeitet die Limmat Stiftung seit mehreren Jahren mit den Missionsschwestern von Santa Gemma zusammen. Sie betreiben seit 1989 in der Konfliktregion Bukavu mehrere Schulen und Ausbildungsprojekte. Mit der Hilfe der Limmat Stiftung haben sie 2010 eine Ausbildungswerkstatt für Schreiner und 2012 eine Schulungsgarage für Automechaniker eröffnet.

In der Ausbildungswerkstatt beginnen jährlich ca. 40 Strassenkinder (2012 waren zwei Mädchen dabei) eine zweijährige Ausbildung, die mit dem staatlich anerkannten «Certificat d'aptitude professionnelle en Mécanique Automobile» abschliesst. Neben der praktischen und theoretischen Fachausbildung besuchen diese Jungendlichen auch allgemeinbildende Fächer wie Französisch. Zwei Mal pro Woche gibt es Treffen, während deren auch moralische Fragen behandelt und Werte vermittelt werden (Cours de morale et d'éducation à la vie). Ziel dieser Kurse ist es, die Kinder in die Gesellschaft zu reintegrieren und sie zu befähigen, für sich und für ihr Land eine bessere Zukunft aufzubauen.

Im zweiten Lehrjahr absolvieren die Jungendlichen Praktika bei kommerziell geführten Autowerkstätten. Aber auch die Schulungsgarage der projektverantwortlichen Missionsschwerstern hat mittlerweile einen Kundenkreis aufgebaut. Die Einnahmen dieser Serviceleistungen können das Strassenkinderprojekt in absehbarer Zukunft selbsttragend finanzieren.

Projektkosten	**CHF**	**135'000**
Lokalpartner und Amtsstellen	**CHF**	**71'000**
Beitrag Limmat Stiftung	**CHF**	**64'000**

Syros, Griechenland
Kindergarten «i pholia»
Diocesis Syrensis

Wirtschaftskrise, Steuererhöhungen und extrem hohe Arbeitslosigkeit haben die Bewohner Griechenlands in eine tiefe Krise gestürzt. Auch die katholischen Kirchgemeinden verarmen zusehends, da die Beiträge der Gemeindemitglieder ausbleiben und sie keine Staatszuschüsse erhalten, um Einrichtungen wie Schulen zu finanzieren.

In dieser Misere ist es ein kleiner Lichtblick, dass mit der Unterstützung der Limmat Stiftung der Kindergarten «das Nest – i pholia» in der Diözese Syros auf der gleichnamigen kleinen Kykladeninsel neu eingerichtet werden konnte. Seine ursprünglichen Räumlichkeiten waren so verlottert, dass eine Schliessung drohte. Dank der Unterstützung der Limmat Stiftung konnte das Nest dann aber im Erdgeschoss einer bestehenden Primarschule wieder errichtet werden. Am neuen Standort gibt es freundliche Spielzimmer, zeitgemässe sanitäre Einrichtungen und auch Platz für die tägliche Siesta. 40 Kinder unabhängig von ihrer Religion bekommen hier eine professionelle Betreuung. Die Eröffnungsfeiern fanden im November 2012 statt.

Projektkosten	**CHF**	**126'000**
Lokalpartner und Amtsstellen	**CHF**	**60'000**
Beitrag Limmat Stiftung	**CHF**	**66'000**

Zürich, Schweiz
Schulstart+
Caritas

Viele Kinder aus bildungsfernen, unterprivilegierten Migrantenfamilien wachsen in der Schweiz in relativer Armut auf. Wegen ihrer sprachlichen und kulturellen Schwierigkeiten ist ihr Schulversagen in vielen Fällen programmiert. Denn nur in Glücksfällen hat eine Schweizer Regelklasse die Ressourcen und Möglichkeiten, auf ihre speziellen Bedürfnisse einzugehen. Die Folgen sind Verdrossenheit und Probleme bei allen Beteiligten: den in- und ausländischen Kindern, den Lehrern, den Eltern.

Um Integration und Bildung von Migrantenkindern wirkungsvoller zu fördern, braucht es schon im Vorschulalter qualifizierte Unterstützung. Entscheidend dabei ist, dass die Eltern frühzeitig miteinbezogen werden.

Das Projekt Schulstart+ setzt hier an. Wahrend die Kinder in Spielgruppen professionell betreut und gefördert werden, erhalten ihre Eltern an acht Tagen in ihrer jeweiligen Muttersprache wie Albanisch, Arabisch, Portugiesisch, Spanisch, Tamil, Türkisch und Deutsch eine Schulung. Aufgeklärt wird nicht nur über das Schweizer Schulsystem, auch Frühförderung, Lernkompetenz, Freizeitgestaltung stehen auf dem Programm. Die Migrantenfamilien werden ermutigt, anschliessend bei lokalen (Freizeit-)Angeboten, wie Spielgruppen, Sportvereinen, Elterngruppen usw., mitzumachen. Seit 2006 läuft das Projekt Schulstart+ im Kanton Zürich und hat seither 422 Eltern und 598 Kinder erreicht. 2012 nahmen 70 Eltern und 138 Kinder an Schulstart+-Kursen teil. Finanziert wird das Projekt aus mehreren Quellen, wie Gemeinde, katholische Kirche, Spenden. So ist eine Kontinuität auch in den Folgejahren gewährleistet.

Beitrag Limmat Stiftung 2012	**CHF**	**6'200**

EINIGE WEITERE PROJEKTE FÜR KINDER

	Aufwand 2012 Limmat Stiftung in CHF
Cali / Cartagena, Kolumbien CorpoLatin: Nottelefonlinie 106 für Kinder und Jugendliche in Bedrängnis. Jährlich nutzen 17'000 Kinder das Angebot und bekommen professionelle Beratung und wenn nötig tatkräftige Hilfe. Die Nottelefonlinie 106 erfüllt den Qualitätsstandard des globalen Netzwerks Child Helpline International.	17'325
Ashiya, Nagasaki, Japan NPO Nippon Interact: 1000 Schüler besuchen die Volks- und Mittelschule Mihara und Mikawadai. Sie erhalten eine umfassende Förderung, die neben dem Schulstoff auch Kreativität und Persönlichkeitsbildung umfasst. Die Limmat Stiftung finanziert eine Renovation und Reorganisation der Schulen.	867'800

PROJEKTE FÜR JUGENDLICHE

Berufszentrum Fundesia – Phase IV
Erweiterung Cafade (III)
Werkstätten für Berufsbildung von Teenagermüttern

Cali, Kolumbien
Berufszentrum Fundesia – Phase IV
Fundesia

Die Schule San Gabriel liegt mitten in einem der ärmsten Slums von Cali. Hier haben sich Binnenflüchtlinge angesiedelt. Armut, Analphabetismus, Kriminalität, Drogen und Missbrauch sind hier Alltag. Für die Kinder des Viertels ist diese Tagesschule die einzige Möglichkeit, einen geregelten Alltag zu leben, Bildung zu erlangen und täglich zu einer nahrhaften Mahlzeit zu kommen. Die Limmat Stiftung unterstützt San Gabriel seit 2005 und finanzierte mehrere Anbauphasen: Primarschule, Vorschule, Sekundarschule sowie Kantine, Freizeitanlage und ein Sportfeld. Dank einem zweckmässigen Neubau können mittlerweile 650 Schüler die Volks- und die Mittelschule absolvieren. Trotz starken Belastungen durch Armut und schwierige Familienverhältnisse können die Kinder hier lernen, ihr Leben konstruktiv zu gestalten. Sie übernehmen Verantwortung für sich, ihre Mitschüler, die Schule und die Umwelt. Das pädagogische Team von San Gabriel liess sich für sein Erziehungskonzept von der Resilienzforschung inspirieren, welche die Stärkung der seelischen Widerstandskraft jedes einzelnen Kindes in den Vordergrund stellt.

Um sich in den Arbeitsmarkt integrieren zu können, braucht es aber mehr als ein Schulzeugnis. Möglichkeiten einer Berufsausbildung gibt es für die Absolventen von San Gabriel in diesem Elendsquartier und seiner Umgebung aber nicht. Darum finanzierte die Limmat Stiftung zusammen mit dem belgischen Staat und der NGO Actec ein neues Gebäude mit sechs Werkstätten, wo die Jugendlichen eine Ausbildung in Textilverarbeitung, Schneidern, Kosmetik, Elektrizität und Elektronik sowie Lederverarbeitung erhalten. Zum neuen Gebäude gehören auch eine Bibliothek mit Fachliteratur, ein Computerraum und je ein Chemie- und Physiklabor.

Die Kurse sind sehr joborientiert, und die Chancen stehen gut, dass die Absolventen in einem der Industriebetriebe, die sich in der Umgebung kürzlich angesiedelt haben, eine Verdienstmöglichkeit bekommen.

Projektkosten	**CHF**	**844’300**
Lokalpartner und Amtsstellen	**CHF**	**188’000**
Beitrag Actec / belgische Regierung	**CHF**	**525’000**
Beitrag Limmat Stiftung	**CHF**	**131’000**

Cartagena, Kolumbien
Erweiterung Cafade (III)
Actuar Famiempresas

Das Ausbildungsangebot von Cafade bietet Menschen eine Chance, die bisher auf der Schattenseite standen. In der Karibikstadt Cartagena leben viele Bewohner in bitterer Armut. Schulabbrecher, Ungelernte, Arbeitslose, Binnenflüchtlinge ohne Perspektive, Teenagermütter oder ehemalige Prostituierte erhalten bei Cafade eine Berufsbildung, die sie befähigt, danach ihr Auskommen zu verdienen. Dank eines Kindergartens finden hier auch Mütter Zeit und Ruhe, eine joborientierte Schulung zu durchlaufen. Nach einer Ausbildung bei Cafade integrieren sich die meisten Absolventen in den Arbeitsmarkt, einzelne starten sogar ein Kleinstunternehmen. Wer sich selbständig machen will, bekommt bei Cafade auch einen Kleinkredit und bei Bedarf auch beratende Unterstützung.

Die Limmat Stiftung hat in den vergangenen Jahren schon Werkstätten für Holzbearbeitung, Buchbinderei, Kunsthandwerk finanziert und in Schulungsräume für Kochen, Bäckerei und Konditorei, Schönheitspflege, Kleiderkonfektion und Rechnungswesen investiert. Auch der Bau des Kindergartens wurde unterstützt. In der gegenwärtigen dritten Ausbauphase werden Ateliers für Design-Druckerei und Schmuck-Produktion erstellt.

Projektkosten	**CHF**	**141’000**
Lokalpartner und lokale Amtsstellen	**CHF**	**74’000**
Beitrag Limmat Stiftung	**CHF**	**67’000**

Cartagena, Kolumbien
Werkstätten für Berufsbildung von Teenagermüttern
Fundación Juan Felipe Gómez Escobar

In Cartagena gibt es überdurchschnittlich viele Teenager, die schon Mutter sind. Diese jungen Frauen haben meist keine Ausbildung und können sich und ihr Kind kaum durch das Leben bringen. In der Not gleiten viele in die Prostitution ab.

Die Fundación Juan Felipe Gómez Escobar nimmt sich dieser jungen Mädchen an. In dem Programm Madres Adolescentes erhalten jährlich 175 Frauen eine Ausbildung.

2012 beteiligte sich die Limmat Stiftung am Ausbau von vier Schulungsräumen für Schneidern und Textilverarbeitung, Kosmetik, Kochen und Computeranwendung. Die Schülerinnen können ihre Ausbildung mit einem Diplom abschliessen.

Die Fachausbildung wird ergänzt durch eine Schulung in Alltagskompetenzen, Kindererziehung, ethischen und demokratischen Werten, Sexualaufklärung, Rechten der Frau und Stärkung des Selbstbewusstseins. Die Kleinkinder der Studentinnen werden während der Unterrichtszeit im schuleigenen Hort betreut.

Projektkosten	**CHF**	**373’300**
Lokalpartner und Amtsstellen	**CHF**	**93’700**
Beitrag Actec / belgische Regierung	**CHF**	**223’700**
Beitrag Limmat Stiftung	**CHF**	**55’900**

Marzalla del Vallo, Italien
Schulische Integration von Kindern und Jugendlichen
Associazione Casa della Comunità Speranza

Auf Sizilien sind viele Flüchtlinge aus dem Maghreb und Schwarzafrikagestrandet.

Ihre Kinder haben vielfältige Schwierigkeiten sich zu integrieren. Viele kommen im Unterricht nicht mit, meiden daher die Schule und treiben sich auf der Strasse herum, einige verfallen den Drogen.

Die katholischen Schwestern Francescane Missionarie di Maria haben eine Stiftung gegründet, die sich dieser Problematik annimmt. Mitten in einem Einwandererquartier bieten sie den Kinder und Jugendlichen einen Aufenthaltsort an, wo sie ihre Freizeit sinnvoll gestalten können. Sie vermitteln sie an lokale Sportklubs wie Fussball, Hip Hop, Break Dance und überwachen bzw. helfen ihnen bei den Hausaufgaben und anderen schulischen Problemen. Zur Betreuung der Jugendlichen und Kinder haben sich auch zwei Dutzend Freiwillige eingeschrieben. 2012 betreute Casa della Comunità Speranza 120 Kinder und Jugendliche.

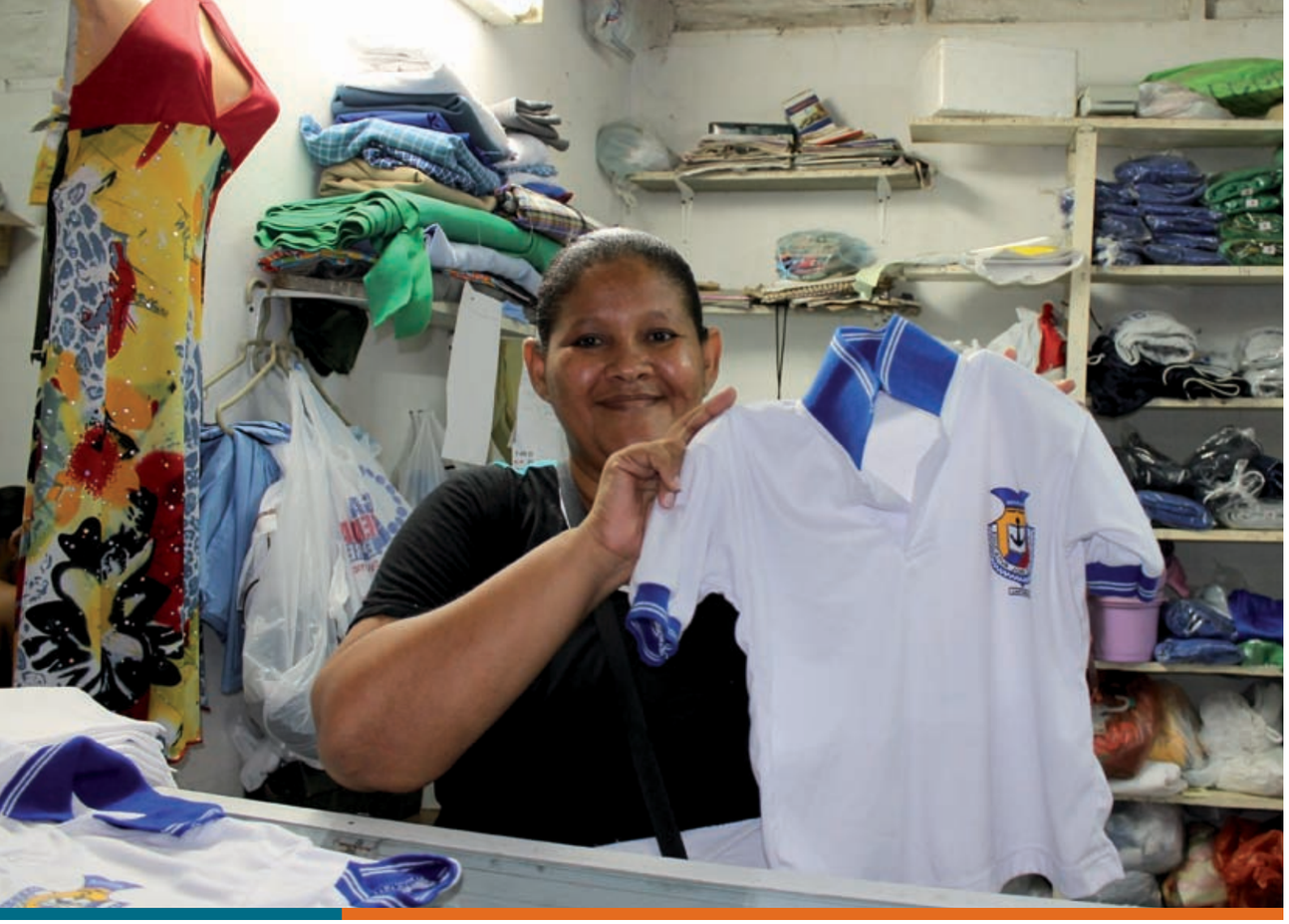
Um die Probleme der Kinder zu lösen, knüpfen sie auch Kontakt zu ihren Familien und wenn nötig, werden Psychologen und Sozialarbeiter eingeschaltet.

Die italienische Schriftstellerin Susanna Tamaro unterstützt diese Initiative mit den Mitteln ihrer Zustiftung, die sie unter dem Dach der Limmat Stiftung hat.

Projektkosten	**CHF**	**69’700**
Lokalpartner und Amtsstellen	**CHF**	**33’600**
Beitrag andere	**CHF**	**18’000**
Beitrag Limmat Stiftung	**CHF**	**18’100**

EINIGE WEITERE PROJEKTE FÜR JUGENDLICHE

	Aufwand 2012 Limmat Stiftung in CHF
Cartagena, Kolumbien Fundación Juan Felipe Gómez Escobar: Seit 2007 vergibt die Limmat Stiftung regelmässig Stipendien für Teenagermütter, die bei der Fundación Juan Felipe Gómez Escobar eine joborientierte Ausbildung im Gastronomiebereich absolvieren.	11’482
Jepa Stipendien für Wissenschafter: Jepa, eine Zustiftung der Limmat Stiftung, unterstützt seit 1994 jährlich junge Wissenschafter aus Entwicklungsländern, die in Industrieländern eine Weiterbildung absolvieren. Bevorzugt werden Forschungszweige, die für Entwicklungsländer wichtig sind.	9’775
Zürich, Schweiz Hauswirtschafts- und Sprachschule Sonnegg: Vier junge Frauen aus Lateinamerika absolvieren eine zweijährige theoretische und praktische Fortbildung im Hotelfach und in der Hauswirtschaft. Nach Rückkehr in ihr Heimatland werden sie als Lehrerinnen ihr Können weitervermitteln.	41’000



PROJEKTE FÜR ERWACHSENE

Schulung von Kleinstunternehmerinnen (Medew)
Mobile Werkstätten
Ausbildungs- und Quartierzentrum Comuna 18
Unterstützung für Aidskranke

Cebu, Philippinen

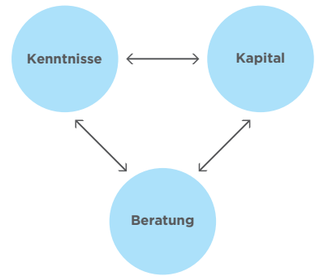
Schulung von Kleinstunternehmerinnen (Medew)

Foundation for Professional Training Inc – FPTI

Zu ihrem Jubiläum bringt die Limmat Stiftung ein Projekt in Gang, das charakteristisch ist für die Arbeitsweise der Stiftung: ein joborientiertes, mehrstufiges Ausbildungsprojekt für jährlich 500 Frauen von ärmster Herkunft. Das Projekt-Know-how entwickelte die Limmat Stiftung ursprünglich zusammen mit ihrem Projektpartner Interactuar, Medellín. Das sogenannte Drei-Kreise-Modell transferierte die Limmat Stiftung dann von Kolumbien nach Peru, wo der Projektpartner Condoray das Modell an die lokalen Verhältnisse anpasste und erfolgreich umsetzte. In einem weiteren Süd-Süd-Austausch wird das Projekt-Know-how nun auch nach Asien, d. h. auf die Philippinen, transferiert, wo etwa 16 Millionen Menschen bzw. etwa 3 Millionen Haushalte unter der Armutsgrenze leben.

Die Projektstrategie umfasst drei aufeinander abgestimmte Ebenen: Ausbildung, Beratung, Kapital (siehe Graphik).

DAS Drei-Kreise-Modell



1. Kenntnisse (Ausbildung):
   - fachlich (Kochen, Lebensmittelkunde, Detailhandel, Handarbeit, Kunsthandwerk)
   - Betriebsführung eines Kleinstunternehmens
2. Beratung und Dienstleistung:
   - Marketing und Verkaufsstrategien
   - Technologische Unterstützung: Labors, Maschinen
   - Rechtliche Beratung: Legalisierung der Unternehmung
3. Zugang zu Krediten über schon existierende Mikrokredit-Organisationen.

Die begünstigten Frauen kommen aus vier Elendsquartieren der Stadt Cebu. Dieser Projektort wurde gewählt, weil in der zweitgrössten Stadt der Philippinen die Limmat Stiftung schon Anfang der 90er Jahre den Aufbau einer Hotelfachschule finanzierte hatte. In den ausgewählten Stadtbezirken Lahug, Banilad, Hipodromo, Barangays Luz sind 25,50% der Frauen arbeitslos bzw. 35% unterbeschäftigt, und 8% gelten als Analphabeten.

Projektpartner ist die Foundation for Professional Training Inc. – FPTI. Seit 1982 ist die Organisation mit wachsendem Erfolg in der Frauenausbildung tätig. Bisher konzentrierte sie sich auf die fachliche Ausbildung in Hotelgewerbe, Hauswirtschaft und Handwerk. Ihr Können und ihre Disziplin machen die graduierten FPTI-Absolventinnen zu gesuchten Arbeitskräften. Mit dem 3-Säulen-Modell erweitert die NGO ihr Angebot. Geeignete Schülerinnen werden zu selbständigen Unternehmerinnen ausgebildet.

Dieses innovative Projekt wurde ermöglicht dank vielen Zuwendungen zum Jubiläumsjahr der Limmat Stiftung. So kamen Spenden und Beiträgen aus Zustiftungen von insgesamt CHF 300’000 zusammen. Im Namen der Begünstigten sei an dieser Stelle allen Spendern gedankt.

Projektkosten (3 Jahre)	**CHF**	**697’000**
Lokalpartner und lokale Amtsstellen	**CHF**	**331’000**
Beitrag Limmat Stiftung	**CHF**	**366’000**

Cali, Kolumbien
Mobile Werkstätten
Fundación Carvajal

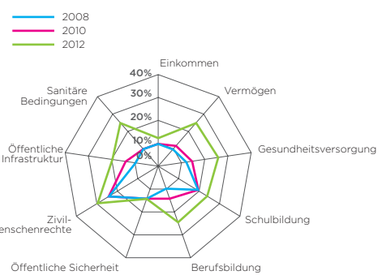
In acht Dörfern in der Nähe von Cali begann 2011 eine dreijährige Bildungsoffensive. Das joborientierte Programm richtet sich an Binnenflüchtlinge, Arbeitslose, Schulabbrecher. Unter den Begünstigten sind rund 10 % Analphabeten.

Der Lokalpartner der Limmat Stiftung, die Fundación Carvajal, hat langjährige Erfahrung mit Ausbildungsprogrammen für diese Bevölkerungsgruppe. Da keine geeigneten Schulungsräume existierten, wurde für das neue Projekt ein Bus entsprechend eingerichtet. Er dient in jedem Dorf als mobiles Schulzimmer. Nach der fachspezifischen Ausbildung in Berufen der Nahrungsmittelverarbeitung und der Gastronomie sieht das Programm eine weitere Unterstützung vor bei der Stellensuche bzw. bei der Beratung zum Aufbau oder zur Professionalisierung eines Kleinstunternehmens. Damit der Start in die Selbständigkeit besser gelingt, ist auch eine Organisation für Kleinkredite am Projekt beteiligt.

Projektkosten	CHF	609’000
Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	153’700
Beitrag Actec / belgische Regierung	CHF	364’300
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	91’000

Entwicklung des WSW-Index Kleinstunternehmungen

Entwicklung der neun Indikatoren des WSW-Index 2008-2012



Cali, Kolumbien
Ausbildungs- und Quartierzentrum Comuna 18
Fundación Carvajal

In der sehr armen Comuna 18 von Cali, wo Binnenflüchtlinge in einfachsten Hütten lebten und keine Infrastruktur existierte, wurde 2008 mit der finanziellen Unterstützung der Limmat Stiftung ein Gemeinschafts- und Ausbildungszentrum gebaut. Seither nutzen die Bewohner der Umgebung die angebotenen berufsbildenden Kurse bzw. die Schulungs- und Beratungsprogramme zur Gründung von Kleinstunternehmen. Angeboten werden im Zentrum auch Familienberatung, eine Bibliothek und ein Computerraum sowie Räume, in denen Bewohner sich treffen oder Versammlungen abhalten können.

Schon im Vorfeld hat der ausführende Projektpartner, die Fundación Carvajal, 2008 eine erste Datenerhebung gemacht (die sogenannte Baseline), um die Lebensbedingungen der Bewohner in Zahlen zu erfassen. Sie wurde mit der Messmethode WSW-Index durchgeführt, die der Projektleiter der Limmat Stiftung, Juan Alarcon, entwickelt hat. 2010 und 2012 wurden die Daten noch einmal erhoben. Gleichzeitig wurden bei einer Kontrollgruppe dieselben Daten gesammelt, um die reelle Wirkung des Projektes berechnen zu können.

Untersucht wurden die Veränderungen bei den neun Indikatoren WSW-Index -Methode: Einkommen, Vermögen, Zugang Gesundheitsversorgung, Berufsbildung, Schulbildung, öffentliche Infrastruktur, sanitäre Bedingungen, Zivil- und Menschenrechte, öffentliche Sicherheit.

Die Ergebnisse sind mehrheitlich signifikant und sehr erfreulich. Innerhalb von vier Jahren haben acht von den neun Indikatoren eine Verbesserung erfahren. So haben sich im Allgemeinen die Lebensbedingungen der Begünstigten um 66% verbessert (siehe Grafiken).

Die Zahlen zeigen eine signifikante Verbesserung des Ausbildungsniveaus der Einwohner, v. a. die joborientierte Ausbildung steigerte sich um 25%. Dadurch wuchs auch die Anzahl der Kleinstunternehmungen in diesem Viertel. Die stärkste Zunahme ist beim Indikator «Nettovermögen» zu verzeichnen. Aufgrund der Beratung im Zentrum haben viele Bewohner in dieser Periode ihre Häuser legalisiert. Ihr Haus selbst zu besitzen, motivierte sie, ihr Heim besser einzurichten.

Thiès, Senegal
Unterstützung für Aidskranke
PlaNet

Aids trifft vor allem Menschen im erwerbsfähigen Alter, in dem viele schon Verantwortung für eine Familie tragen. Besonders betroffen von dieser Immunschwäche-Krankheit sind Menschen in Afrika.

Der Kampf gegen Aids darf sich nicht auf die Abgabe von Medikamenten beschränken.

Denn jeder HIV-Infizierte hat ein Umfeld, ältere und jüngere Verwandte, die oft abhängig sind von den Kranken.

Das Projekt der Zustiftung Boreal fördert darum neben der Aidsprävention auch die Arbeitsfähigkeit der Aidspatienten. Geeignete Arbeitsstellen werden für sie gesucht und die dazu nötigen Qualifikationen vermittelt. Kleinkredite ermöglichen es der Familie, gemeinsam ein Kleinstunternehmen aufzubauen, sodass neben den Ausgaben für Pflege und Medikamente für den Kranken auch der Lebensunterhalt der Familie erarbeitet werden kann. Mit einem Solidaritätsfonds, in den Betroffene freiwillig einzahlen, sollte in Zukunft ein Teil der nötigen Mittel für Medikamente, Kleinkredite und Ausbildungsstipendien beschafft werden.

Projektkosten	CHF	180’000
Lokalpartner und Amtsstellen	CHF	96’000
Beitrag ODA	CHF	62’000
Beitrag Limmat Stiftung	CHF	22’000

EINIGE WEITERE PROJEKTE FÜR ERWACHSENE

	Aufwand 2012 Limmat Stiftung in CHF
L’Aquila, Italien Wiederaufbau Tor d’Aveia: Das Bildungs- und Freizeitzentrum wurde beim Erdbeben vom 6. April 2009 schwer beschädigt. Mit einem Beitrag der Limmat Stiftung wird nun das historische Gebäude renoviert.	720’660
Cali, Kolumbien Madres Comunitarias: Um Kinder im prägenden Vorschulalter zukünftig besser zu fördern, finanziert die Limmat Stiftung das Ausbildungsprogramm «Saberes». Im Viertel El Retiro wird das bewährte Ausbildungsprogramm für Hortnerinnen eingerichtet, die bei sich zu Hause 12 bis 15 Nachbarkinder betreuen.	3’600
Heinola, Finnland Malminharju Conference Centre: Das Familienzentrum Malminharju liegt idyllisch an einem Seeufer, der von Wald umgeben ist. Es ist ein idealer Ort für konzentrierte Seminare und Konferenzen oder Wochenendaktivitäten, Familien- und Jugendcamps. Die Limmat Stiftung finanziert die Renovation und Erweiterung des Zentrums.	145’320

EVENTS

Esmeralda Charity Cup
Karl Lukas Honegger

Esmeralda Charity Cup

Rund 600 Golferinnen und Golfer spielten am XVII. Esmeralda Charity Cup. So trugen sie dazu bei, die Not von Strassenkindern in Kolumbien zu lindern. Die Spielsaison 2012 endete erfolgreich mit einem Höhepunkt auf dem gut präparierten Platz des GC Wylihof.

Am Turnierfinale auf dem GC Wylihof spielten die 36 Qualifizierten im Modus Four Ball better Ball – Stableford. Sie hatten sich an einem der 5 Ausscheidungsturnieren auf den Plätzen des GC Maison Blanche, GCC Schloss Langenstein, GC Steisslingen, GC Lipperswil, GC Crans-sur-Sierre qualifiziert. Parallel dazu stiegen zudem 44 geladene Gäste ins Rennen und spielten ein Handicapwirksames Einzel-Stableford-Turnier.

Der Esmeralda Charity Cup wird seit 1996 ausgetragen. In diesen 17 Jahren haben 9200 Golfer Einnahmen von insgesamt CHF 1'556'300 erzielt. Damit wurden 33 Projekte realisiert, dank deren insgesamt rund 8500 Strassenkindern ein besseres Leben ermöglicht werden konnte. Alle diese Projekte sind nachhaltig, indem sie auch ohne ausländische Finanzhilfe weiterlaufen.

Karl Lukas Honegger

2012 gab es zwei Ausstellungen mit Bildern, Zeichnungen und Skulpturen von Karl Lukas Honegger (1902–2003), dessen Werke die Limmat Stiftung in einer Zustiftung sichert und über seinen Tod hinaus der Öffentlichkeit zugänglich macht.

Die erste fand im Juni im Foyer des Spitals Zollikerberg statt, wo die Kunsthistorikerin Marta Saiu eine sehr kompetente Einführung in das Werk des Zürcher Künstlers gab. Die Finissage am 14. August fiel auf den 110. Geburtstag des 2003 verstorbenen Malers und wurde von der Gönnervereinigung würdig gefeiert.

An der zweiten Ausstellung im Dorf-Träff Opfikon hielt Al'Leu die fachkundige Laudatio. Leu ist selbst Bildhauer und Mitglied des Patronatskomitees. An der Vernissage in Opfikon wurde dem zahlreichen Publikum auch ein Filmporträt über den Künstler vorgeführt. Das Werk Honeggers eroberte sich bei dieser Ausstellung einen neuen Kreis von Kunstinteressierten.

FINANZIELLE KERNDATEN 2012

Die Jahresrechnung der Stiftung (Projekt-Zentrum und Zustiftungen) wurde nach den Empfehlungen von Swiss GAAP FER erstellt und revidiert.

Detaillierte Jahresrechnung des Projekt-Zentrums: www.limmat.org/JRPZ
Ausführlicher Leistungsbericht: www.limmat.org/LB
Rechnungslegungsgrundsätze: www.limmat.org/RLG
Bericht der Revisionsstelle: www.limmat.org/Audit

Die Bilanz und Erfolgsrechnung der Zustiftungen erhalten die jeweiligen Geldgeber auf Anfrage. Im Folgenden wird eine Kurzfassung der ganzen Limmat Stiftung veröffentlicht, unterteilt nach Zustiftungen und Organisationskapital (Projekt-Zentrum). Es können sich Rundungsdifferenzen ergeben.

BILANZ

in 1'000 CHF

	TOTAL 31.12.2012	Zustiftungen	Projekt-Zentrum	TOTAL 31.12.2011	Zustiftungen	Projekt-Zentrum
Flüssige Mittel und Festgelder	17'149	14'535	2'614	20'691	16'960	3'732
Wertschriften	42'488	31'110	11'378	36'344	26'269	10'075
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	115	16	99	123	22	101
Stiftungsinterne Posten Netto	0	-405	405	0	-108	108
Umlaufvermögen	*59'752*	*45'526*	*14'496*	*57'158*	*43'143*	*14'015*
Sachanlagen	2'715		2'715	2'715		2'715
Projektbezogene Darlehen und Beteiligungen Netto	35'651	35'651		34'334	34'334	
Anlagevermögen	*38'366*	*35'651*	*2'715*	*37'049*	*34'334*	*2'715*
Total Aktiven	**98'118**	**80'907**	**17'211**	**94'207**	**77'477**	**16'730**
Kurzfristiges Fremdkapital	*219*	*212*	*7*	*183*	*165*	*18*
Hypotheken und Darlehen	721	721	0	500		500
Rückstellungen	5'320	3'720	1'600	2'260	1'360	900
Langfristiges Fremdkapital	*6'041*	*4'441*	*1'600*	*2'760*	1'360	*1'400*
Zweckgebundene Fonds	3'163	3'163		2'621	2'621	
Stiftungsfonds (Zustiftungen) per 1. Januar	73'293	73'293		74'594	74'595	
Freie Fonds	54	54		38	38	
Jahresergebnis Zustiftungen	-255	-255		-1'302	-1'302	
Stiftungsfonds (Zustiftungen) per 31. Dezember	73'092	73'092		73'331	73'331	
Total Fondskapital (zweckgeb. Fonds und Zustiftungen)	*76'255*	*76'255*		*75'952*	*75'952*	
Organisationskapital (Projekt-Zentrum) per 1. Januar	15'312		15'312	15'820		15'820
Jahresergebnis Projekt-Zentrum	291		291	-508		-508
Organisationskapital (Projekt-Zentrum) per 31. Dezember	*15'603*		*15'603*	*15'312*		*15'312*
Total Passiven	**98'118**	**80'908**	**17'210**	**94'207**	**77'477**	**16'730**

BETRIEBSRECHNUNG

in 1'000 CHF

		TOTAL 2012	Zustiftungen	Projekt-Zentrum	TOTAL 2011	Zustiftungen	Projekt-Zentrum
Zuwendungen		764	696	68	2'146	2'097	49
Zuwendungen für zweckgebunde Fonds	(a)	658	658		525	525	
Total Ertrag für Projekte		*1'422*	*1'354*	*68*	*2'671*	2'622	*49*
Rückzahlungen Projektdarlehen	(b)	*1'871*	*1'871*	*0*	*1'648*	*1'648*	*0*
Total Einnahmen für Projekte		***3'293***	***3'225***	***68***	***4'319***	***4'270***	***49***
Beiträge an Projekte		-2'243	-2'243		-2'292	-2'292	
Beiträge an Projekte (zweckgebundene Fonds)		-522	-522		-687	-687	
Projektmanagement: Personalaufwand und Reisen		-156	0	-156	-145	0	-145
Total Projektaufwand		*-2'921*	*-2'765*	*-156*	*-3'124*	*-2'979*	*-145*
Darlehenszahlungen an Projekte	(b)	*-3'312*	*-3'312*	*0*	*-2'637*	*-2'637*	*0*
Total Ausgaben für Projekte		***-6'233***	**-6'077**	**-156**	***-5'761***	**-5'616**	**-145**
Ergebnis Stiftungstätigkeit (inkl. Darlehen)		***-2.940***	**-2'852**	**-88**	**-1'442**	**-1'346**	**-96**
Allg. Personalaufwand		-584	0	-584	-623	0	-623
Reisen, Repräsentation, Kommunikation		-92	0	-92	-74	-5	-69
Raum- und weitere Verwaltungskosten		-86	-8	-78	-70	-1	-69
übriges Ergebnis		15	0	15	15	0	15
Ergebnis Administration		**-747**	**-8**	**-739**	**-752**	**-6**	**-746**
Finanzertrag		274	251	23	1.089	904	185
Bankspesen, Depotgebühren		-72	-67	-5	-174	-144	-30
Kurswertanpassungen Netto	(c)	5'608	4'239	1'369	-5'309	-4'323	-986
Liegenschaftsergebnis		-22		-22	-17		-17
Darlehen: Zinsertrag und Währungskursanpassung		93	93		-11	-11	
Finanzergebnis		**5'881**	**4'516**	**11'365**	**-4'423**	**-3'574**	**-848**
Jahresergebnis vor Zuweisungen		**2'194**	**1'616**	**538**	**-6'617**	**-4'926**	**-1'690**
Fondsveränderungen		-559	-559	0	217	217	0
Veränderung Rückstellungen		-3'060	-2'360	-700	3'800	3'000	800
Auflösung/Bildung Wertberichtigung Darlehen		0	0		-200	-200	
Ausgleich An-/Rückzahlungen Darlehen	(b)	1'441	1'441		989	989	
Verwaltungsbeiträge Zustiftungen an Projekt-Zentrum		0	-453	-453	0	-382	382
Ausgleich Arbeitsaufwand für Ausstellungen		20	20	0	0	0	
Total Zuweisungen		*-2'158*	*1'911*	*-247*	*4'806*	*3'624*	*1'182*
Jahresergebnis		**36**	**-255**	**291**	**-1'811**	**-1'302**	**-508**

(a) Nach Abzug des Aufwandes für Geldsammelaktionen (CHF 24'480.90)

(b) Bildungsprojekte werden auch mittels Darlehen unterstützt. Die entsprechenden Bewegungen sind in der Jahresrechnung nur bilanzwirksam. In der vorliegenden Darstellung der Erfolgsrechnung werden die Zahlungen und Rückzahlungen für Darlehen eingefügt, um ein richtiges Bild des Projektvolumens zu vermitteln.

(c) Kursverluste Fremdwährungen -0.22 Mio., Kursgewinne Wertschriften 5.83 Mio.

VERÄNDERUNGEN DES GESAMTKAPITALS

in 1'000 CHF	TOTAL	Total Fondskapital	Zweckgebundene Fonds	Zustiftungen	Organisationskapital	Fremdkapital
per 1. Januar	**94'207**	**75'952**	**2'621**	**73'331**	**15'312**	**2'943**
Erhaltene Schenkungen	1'421	1'353	657	696	68	
Beiträge an Projekte	-2'765	-2'765	-522	-2'243	0	
Projekt-Management	-156	0	0	0	-156	
Ergebnis Stiftungstätigkeit	**-1'500**	**-1'412**	**135**	**-1'547**	**-88**	
Ergebnis Administration	**-747**	**-8**	**0**	**-8**	**-739**	
Finanzergebnis	**5'881**	**4'516**	**183**	**4'333**	**-1'365**	
Beiträge Projekt-Zentrum	0	-453	-13	-440	453	
Interne Zuweisungen	0	0	238	-238	0	
Rückstellungen/Wertberichtigungen	-3'040	-2'340	0	-2'340	-700	
Total Zuweisungen	***-3'040***	***-2'793***	***225***	***-3'018***	***-247***	
Veränderung Fonds-/Organisationskapital	***594***	***303***	***543***	***-240***	***291***	***0***
Veränderung Fremdkapital	**3'317**	0				3'317
per 31. Dezember	**98'118**	**76'255**	**3'163**	**73'092**	**15'603**	**6'260**

	2012	2011
Return on Investments: 10-Jahres-Durchschnitt (CHF)	4,0%	1,1%
Return on Investments: 20-Jahres-Durchschnitt (CHF)	5,5%	5,7%
Return on Investments: 10-Jahres-Durchschnitt (EUR)	6,0%	3,0%
Return on Investments: 10-Jahres-Durchschnitt (USD)	8,4%	6,8%

Leistungsbericht 2012

in 1'000 CHF	2012	2011	5-Jahresdurchschnitt
Erhaltene Schenkungen	1'446	2'671	3'700
Zurückbezahlte Darlehen	1'871	1'648	2'800
Total Einnahmen für Projekte	**3'317**	**4'319**	**6'500**
Schenkungen an Projekte *	2'733	2'963	4'300
Gewährte Darlehen für Ausbildungsprojekte	3'312	2'637	6'400
Total unterstützte Projekte	**6'045**	**5'600**	**10'700**

* ohne Projektverwaltung von Patronat Karl Lukas Honegger (CHF 32'684.10)

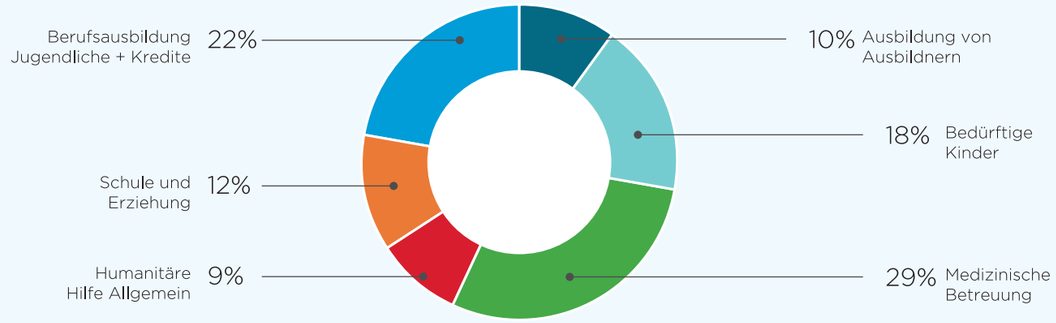
Beiträge der Limmat Stiftung nach Projektkategorie und Kontinent, 2012

(ohne Darlehen) in 1'000 CHF

EZA Entwicklungszusammenarbeit
OECD Gemeinnützige Projekte in Industrieländern

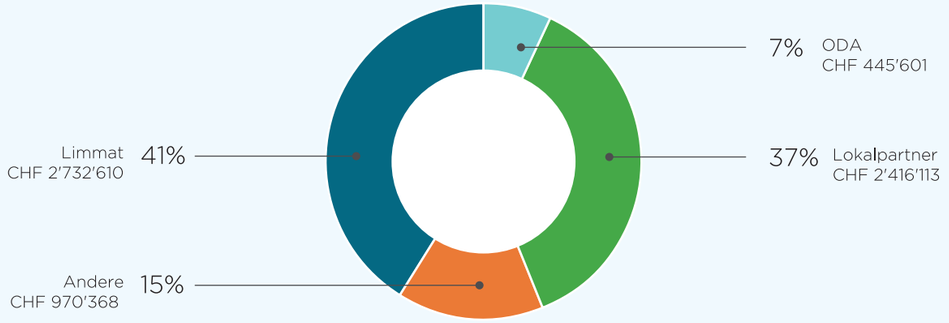
	Projektart	AFRIKA	ASIEN	EUROPA	LATEIN AMERIKA	TOTAL
EZA	Bedürftige Kinder			24	125	150
	Bedürftige Menschen			10	11	21
	Medizinische Betreuung	80				80
	Humanitäre Hilfe Allgemein	26				26
	Schule und Erziehung			5		5
	Berufsausbildung Jugendliche	14		3	79	96
	Berufsausbildung Jugendliche + Kredite				23	23
	Berufsausbildung Erwachsene + Kredite		150		26	176
	Ausbildung von Ausbildnern			242	41	283
	Diverses	3				3
Total Beiträge EZA		**123**	**150**	**284**	**306**	**863**
OECD	Bedürftige Kinder			54		54
	Bedürftige Menschen			3		3
	Medizinische Betreuung			72		72
	Humanitäre Hilfe Allgemein			5		5
	Schule und Erziehung			145		145
	Berufsausbildung Jugendliche		868			868
	Ausbildung von Ausbildnern			721	2	721
	Diverses				2	2
Total Beiträge OECD			868	1'000		1'870
TOTAL		**123**	**1'018**	**1'284**	**308**	**2'733**

OECD und EZA Projekte 2012 über 10'800 Begünstigte (56% Frauen)

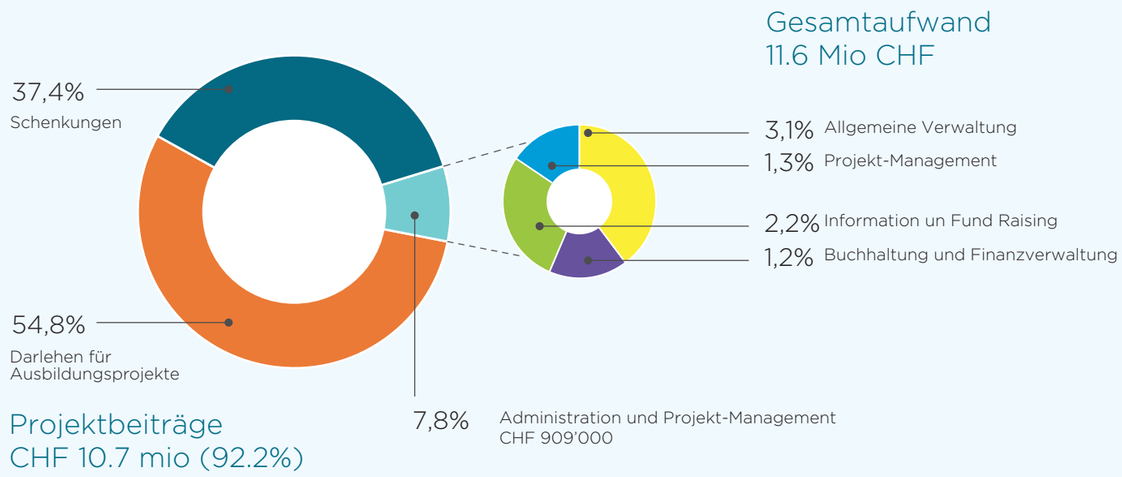


Aufteilung der Finanzierung 2012

Nur durch Schenkungen unterstützte Projekte: Total CHF 6.5 Mio.



Verwaltungskosten im Vergleich mit Gesamtaufwand (Jahresdurchschnitte 2008-2012)



Leitbild

Vision
Entwicklung durch Ausbildung
- Die Limmat Stiftung fördert die Ausbildung, einschliesslich der menschlichen und kulturellen Bildung.
- Der Schwerpunkt liegt auf der Ausbildung von Ausbildnern.
- Höchste Priorität hat die Ausbildung von Frauen.

Mission
Die Organisation als Dachstiftung ermöglicht es Donatoren, ihre philanthropischen Projekte weltweit zu verwirklichen
- Unter dem Dach der Limmat Stiftung können Donatoren Zustiftungen errichten, welche wie selbständige Stiftungen konzipiert und betrieben werden.
- Donatoren entscheiden mit, welche konkreten Projekte sie unterstützen.
- Die langjährigen Erfahrung und Kontakte der Stiftung stehen Donatoren zur Verfügung.

Christliches Menschenbild
- Die Projekte decken sich im Grundsatz mit christlichen Werten wie Solidarität, Gerechtigkeit, Würde des Lebens, Schutz der Familie und Frieden.
- Die Projekte sind zugänglich für Begünstigte unabhängig von deren Sozialherkunft, Volksgruppe oder Religion.

Projekte
- Die Projekte werden von integren und kompetenten Lokalpartnern realisiert.
- Die Stiftungsmittel sind für klar definierte Ziele eines Projektes bestimmt.
- Die Projekte sind so konzipiert, dass sie weiterleben können nach dem Rückzug der Stiftung.
- Lokalpartner leisten immer auch eine substantielle Teilfinanzierung der Projekte.

Sozialgewinn
- Durch die Projekte werden die materiellen und nicht materiellen Lebensbedingungen auf einer individuellen wie auch kollektiven Ebene verbessert.
- Für die Administration werden durchschnittlich 5% der Projektbudgets aufgewendet.

Vermögensanlage
- Die Vermögensanlage erzielt eine langfristige Rendite.
- Die Stiftung vermeidet Anlagen, welche zu ihren Zielen und ihrer Vision im Widerspruch stehen.
- Dem Stiftungszweck entsprechende Anlagen werden getätigt insofern sie rentabel sind.

Organisation

Dachstiftung
- Die Limmat Stiftung ist ein selbständige Dachstiftung (Stiftung von Stiftungen) und besteht seit 1972.
- 2012 vereinigte die Limmat Stiftung 14 Zustiftungen und 34 zweckgebundene Fonds.

Zustiftungen sind unselbständige Stiftungen mit eigenem Zweck, Reglement und Zustiftungsrat. Die Zustiftungen haben ihre eigenen Aktiva und separate Jahresrechnungen. Eine Zustiftung zu führen kostet ungefähr halb soviel wie eine selbständige Stiftung.
Zweckgebundene Fonds sind Mittel, die auf der Passivseite an einen bestimmten Zweck gebunden sind.

Das Projektzentrum
Es nimmt die Administration der Dachstiftung und das Management der Projekte wahr. Es hat ein eigenes Kapital. Per 31.12.12 zählte die Limmat Stiftung 500 Stellenprozente.

Stiftungsrat
- Dr. Hans Thomas (Präsident)
- Elisabeth András (Sekretärin)
- Henri Danguy des Déserts
- Dr. Cédric George
- Marguerite Zimmermann
- Dr. Heinrich Liechtenstein
- Sabina Manassi
- Dr. Franz X. Stirnimann
- Andrea Vigevani

Geschäftsführung
- François Geinoz (Geschäftsführer)
- Dr. Franz Benito (Internal Controller)
- Juan J. Alarcon (Projektleiter)
- André Meier (Finanzleiter)

Patronatskomitee
- Jeroo Billimoria, Präsidentin von Child Helpline International, Amsterdam
- Prof. Luis Fernando Cruz, ehem. Präsident Fundación Carvajal, Cali, Kolumbien
- Prof. J. Gregory Dees, The Fuqua School of Business, Duke University, USA
- Jean-Pierre Hocké, ehem. UNO-Hochkommissar für Flüchtlinge
- Dr. Mark R. Hoenig, Partner und Mitglied des Verwaltungsrates, Egon Zehnder International
- Dr. Gabi Huber, Nationalrätin (FDP)
- Nicolas Imboden, ehem. Delegierter des Bundesrates für Handelsverträge
- Dr. Arthur Loepfe, ehem. Nationalrat (CVP)
- Prof. Dr. Robert Purtschert, emer. Direktor des Instituts für Verbands-, Stiftungs- und Genossenschaftsmanagement (VMI) Freiburg
- S.K.u.K.H. Erzherzog Rudolf von Österreich
- Prof. Edward Owczarczak, CEO Management Joint Trust
- Otmar Sorgenfrei, früherer Direktor, Fondation Nestlé Pro Gastronomia
- Susanna Tamaro, Schriftstellerin
- Dr. Alfred Wiederkehr, Rechtsanwalt
- Pirmin Zurbriggen, Olympiasieger

LIMMAT STIFTUNG

Bridging Worlds

LIMMAT STIFTUNG

Rosenbühlstrasse 32
CH-8044 Zürich
Tel.: +41 44 266 2030
www.limmat.org
Spendenkonto: PC 80-10060-3